



**Colum McCann:
Verschwunden.**

Zürich: Dörlemann. 2016
96 S., 15,00 €

Festhalten und Loslassen ***Großartige Mutter-Sohn-Geschichte***

Rebecca ist Übersetzerin und lebt mit ihrem Sohn Tomas an der irischen Atlantikküste. Der 13jährige ist ihr Adoptivsohn, stammt aus einem russischen Waisenhaus und ist taubstumm. Rebecca hängt mit Leib und Seele an diesem Kind, erst recht, nachdem Alan, ihr Mann, sie verlassen hat. Zu Weihnachten will sie Tomas eine besondere Freude machen und schenkt ihm den Neoprenanzug, den er sich schon so lange gewünscht hat. Am nächsten Tag ist Tomas mitsamt Neoprenanzug verschwunden. Das ganze Dorf beteiligt sich an der Suche nach ihm, ohne Erfolg.

Colum McCann, eher bekannt als wortreicher Erzähler opulenter, Epochen umspannender Geschichten, erweist sich in diesem gerade mal 70 Seiten starken Text als Meister der kleinen Form. Die Beziehung zwischen Mutter und Sohn wird konsequent aus der Perspektive Rebeccas erzählt. Dass sie angesichts der Behinderung des Sohnes ständig in Sorge ist und des behütenden Guten vielleicht zu viel tut, ahnt der Leser recht bald. Dass Tomas' Pubertät für das Verhältnis der beiden zur Belastung wird, deutet sich - wie vieles andere - eher zwischen den Zeilen, in subtilen Formulierungen und einer vieldeutigen Bildsprache an. Umso dramatischer empfindet Rebecca Tomas' Verschwinden, wird zerrissen wird von Schuldgefühlen und Verzweiflung, lebt in Todesangst um das geliebte Kind.

Dass Tomas am Ende - unversehrt - wieder auftaucht, darf an dieser Stelle getrost erwähnt werden. Denn nicht darauf liegt der Fokus des Buches. Viel verstörender ist, dass Rebecca - und der Leser gleichermaßen - nicht erfährt, was eigentlich mit Tomas während der Zeit seines Verschwindens geschehen ist. So beunruhigend dieser Umstand ist, so unabdingbar ist er zugleich. An der Schwelle zum Erwachsenwerden braucht es Erfahrungswelten, die dem Zugriff und Einblick der Eltern verschlossen bleiben: "Man kann nicht immer ein Kind bleiben. Eine Mutter schon."

Colum McCanns Buch gehört ohne Zweifel zu den Texten, die umso gehaltvoller werden, je häufiger man sie liest. Denn hinter der reduziert-schnörkellosen Erzählweise tun sich dann immer neue Bezüge, Verweise, Anspielungen auf, die die kunstvolle Komposition und den psychologischen Tiefgang dieses literarischen Kleinods bezeugen.



die buchcaterin.
Buchtipps & mehr

©Dr. Rita Mielke